



Mittelschlesische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Sport in Oberschlesien

Der 'Wabers' erscheint werktäglich, mittags. - Verkaufspreis für die Woche vom 29. Okt. - 4. Nov. in Deutsch-Oberschlesien sieben Milliarden Mark, in Polnisch-Oberschlesien 20000 polnische Mark, im Voraus zahlbar frei Haus. - Preis frei liegend - Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streik und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Verkaufspreises. - Angelegenheiten: Schlüsselzahl 18 Millionen. Grundzahl: Die einsp. mm-Belle in Deutsch-Oberschl. für auswärt. Anzeigen 40 M., für Ortsanzeigen 25 M., Reklame-mm-Belle für auswärt. 120 M., für Ortsanzeigen 70 M., für Finanz- u. Heilmittelanzeigen 50 M. In Poln.-Oberschl. für auswärtige u. amtliche Anzeigen 20000 poln. M., für Ortsanzeigen 16000 poln. M. ohne Schlüsselzahl. Angebots- und Auftragsbedingungen sind in der Broschüre 'Anzeiger' vom 10. Okt. 1923 Nr. 1000000 M. 100. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Mord oder bei Konkurs fällt jede Abstattbewilligung fort.

Frankreichs Maste fällt

R. Paris, 29. Oktober. (Eig. Bericht). Poincaré hat gestern an den Oberkommissar des Rheinlandes, Zirard, die Weisung ergehen lassen, die 'Rheinische Republik' unter französischer Oberverwaltung anzuerkennen. Die Wünsche des rheinischen Volkes müssten berücksichtigt werden. (Eine abschließende Forderung kennt die Weltgeschichte kaum. Genau wie in Oberschlesien, so spielt der Franzose auch am Rhein den 'ehrlichen Makler', in Wirklichkeit - den Heister.)

Das neue Geld

Eine innerdeutsche Reparationsfrage.

Die laufende Woche steht im Zeichen des neuen, kriegsbedingten Geldes. Die Reichsbank hat mit der Ausgabe neuer Banknoten eine Geldreue begonnen, die auf ein halbes, ein Viertel und ein Zehntel Dollar lauten. Die eigentlichen Goldanteile betragen von 1, 2 und 5 Dollar in diesen Tagen folgen. Mit der Rentenmark und dem Rentenpfennig - auch Dargestalt zu 1, 2, 5 und 10 Pfennigen werden geprägt. - Handelt es sich um ein neues Geld, aber die Launen. Dagegen bricht die Saat des regionalen und lokalen Notgeldes, welches bisher einengelt und eingeschränkt durch Reichsbankordnungen, alles immer auf und nieder. Das ist aber keine Not, nur ein Ende hat. Das ist aber leider nicht der Fall. Seit erst wird die drückende Bekämpfung des Staatsschatzes und die nächste Verarmung breiter Bevölkerungsschichten offenkundig.

Die Reparationsfrage andererseits: Die neue Geldkraft vieler Schichten und die wachsende Notwendigkeit in der Wirtschaftlichen Geldumlauf. Das bringt paradoxerweise die bestehenden Wertesystem, in der wir zum ersten Mal über die mathematische Wahrheit: Der Gesamtwert des bisherigen Notenumlaufs betrug (es war allerdings ein 'Betrug') nur etwa 120-150 Millionen Goldmark, gegenüber dem Gold- und Rentenmark der Vorkriegszeit, eine erschreckend kleine Menge. Die tägliche Papiernotenherstellung, die auf 3 bis 40000 Millionen Mark angewachsen ist, hat sich in der Tat mit einem Notendruck von 65 Milliarden nur etwa 25 Milliarden. Der Papiermarkt hat sich auch bei den hohen Wechselkursen nicht zum andern. Schon im August hat sich ein Wertesystem in der vergangenen Woche als verheerend erwiesen. Und das ist in der ersten Hälfte des Jahres nicht vorhanden. Die Lohn- und Gehaltsempfänger, die kaum noch wissen, ob sie sich was kaufen können, mühen sich mit Zeitungen begnügen, und in der Ausgabe der Grunderwerbungssteuer trat die bedeutendste Entscheidung ein.

Was das nun anders? Kommt die Erlösung? Der Reichsfinanzminister hat für den heutigen Montag die Gewerkschaften zu einer 'Kampfsitzung' eingeladen. Es handelt sich um die wirtschafliche Wertschöpfung der Lohn- und Arbeiter. Die Gewerkschaften und Arbeiter des Reiches sollen schon in der ersten Hälfte des Jahres ihren Gehalt in wertvollen Zahlungsmitteln bekommen. Freilich, die neue Ware macht sie nur für eine Woche wertlos. Aber die Druckpressen werden arbeiten, Schmelzen und Verarbeiten werden - zum Teil - von den letzten Bestenleistungen zum heutigen Reichstag übergeben und es wird ein Eimerfüßchen der Finanzen geben. Die Finanzfunktion der Regierung über die die Wirtschaften der Regierung werden. Die Ausgabe der Goldanteile soll einschließlich der Rentenmark die gleichzeitige Geldreue von 500 Millionen Goldmark nicht überschreiten. Wird man in diesem Rahmen bleiben? Wird die Rentenmark wie eine kommunistische Mähre mitgehen oder wird sie darüber hinausgehen? Hat die Reichsregierung die Staaten und Gemeinden, die Banken und die Industrie darat im Raum, daß die Ausgabe des Notgeldes nicht den gesellschaftlichen Damm durchdringt, und eine neue Inflation beginnt? Wird auch nur eine halbe Goldmilliarde mehr als durch theoretische Deduktion vorgegeben, in den Verkehr gedrückt, so ist das neue Geld gefährdet, ganz abgesehen von den sonstigen Bedenken, die eine solche Inflation, die keine wirkliche Geldreue ist, mit sich gebracht hat und die sich vordringlich in einem tödlichen Durcheinander der Kurse auswirken werden. Und wie ist es mit der Papiermark? Wann wird endlich der letzte faule Witz abgedruckt? Was man gewinn, man einen sicheren Hebelarm über das Papiergeld, das wieder gut zu machen ist? Es ist die innerdeutsche Reparationsfrage! Wird man mit der nötigen Finanzkraft verfahren? Der deutsche Wertesystem reformiert zum Wertesystem. Die deutschen Wertesystem reformiert zum Wertesystem. Die deutschen Wertesystem reformiert zum Wertesystem. Die deutschen Wertesystem reformiert zum Wertesystem. Die deutschen Wertesystem reformiert zum Wertesystem.

Geldbrauch der Franzosen

Insgesamt über 1000 Millionen Mark. Berlin, 27. Oktober. Am 23. d. Mts. drangen die Franzosen wiederum in die Druckerei von B. Girard in Essen ein und nahmen 50 Millionen Mark Reichsbanknoten weg. Die Gesamtsumme der von den Franzosen und Belgieren 'besitzgenommenen' Gelder hat damit die Ziffer von 1000 Millionen überschritten.

Bereitschaft der Reichswehr

Ch. Berlin, 29. Oktober. (Eig. Bericht). Das Reichskabinet hat die gesamte Reichswehr in den unmittelbaren Bereitschaftsdienst gesetzt. In Berlin und der Provinz Brandenburg finden seit gestern Mittag bereits Truppenverladungen statt, die für Sachsen und Bayern bestimmt sind. Auch aus Magdeburg und Hannover werden gleichfalls Mannschaften der Reichswehr verladen.

Offene Rebellion in Sachsen

Verhöhnung der Reichsgewalt

M. Dresden, 29. Oktober. (Eig. Bericht). Der Landeshauptmann des Freistaates Sachsen hat sich zu den Aufrufen der Kommunisten in Dresden Stellung genommen und in dem es u. a. heißt: Wir Kommunisten erklären: Wir weihen auf das Verbot der Sonderparteien durch den Herrn General, wir weisen auf alle Verbote und Erlasse, die noch kommen werden. Wir sind in die Regierung eingetreten, um mit dem Sozialisten die wertvollsten Aufgaben zum Kampf gegen die Militär-Diktatur, Faschismus und Ausländereruna u mobilisieren. Wir werden die Massen mobilisieren, nach der General noch so aut tanzen, wie die Schwerindustrie, die Funke, die Spulanten und Faschisten weisen. Wir fordern die Arbeiter auf, das Verbot der Sonderparteien mit der Aufforderung neuer Sonderparteien, das Verbot der Aktionsausschüsse mit der Aufforderung von Aktionsausschüssen in jedem Betriebe u beantwortet. Diese offene Kampfsache man der Reichsregierung die Veranlassung zu ihrem letzten schweren Durchbruch gegen die sächsische Regierung abzuhängen.

Ablehnung der Kommunistenregierung

Ch. Dresden, 29. Oktober. (Eig. Bericht). Nach dem das sächsische Kabinet gestern nachmittag abgetreten hat, das Ultimatum des Reiches nach Bismarck'schen Stiles besafien.

Ein Ultimatum der Reichsregierung

Berlin, 28. Oktober 1923. Nachdem die der sächsischen Landesregierung angehörenden kommunistischen Mitglieder in Aufrufen an die Gewalttätigkeiten und zur Aufhebung gegen die Reichsgewalt aufgereizt haben, hat der Reichskanzler den sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner aufgefordert, den Rücktritt der derzeitigen sächsischen Landesregierung zu bewirken, da die Reichsregierung die gegenwärtige sächsische Regierung nicht mehr als eine Landesregierung anerkennt. Der Reichskanzler hat hierbei zum Ausdruck gebracht, daß er die Antwort des sächsischen Ministerpräsidenten im Laufe des Sonntags erwarte. Er hat auch von den Maßnahmen Kenntnis gegeben, die die Reichsregierung im Falle einer Ablehnung ihrer Forderung ergreifen werde.

Uneinigkeit in der G. P. D.

Ch. Berlin, 29. Oktober. (Eig. Bericht). Bereits gestern, Sonntag nachmittag hat die sozialistische Reichstags-Fraktion zu dem Vorgehen des Reiches gegen Sachsen Stellung genommen. Die Fraktion hat einen Beschluß gefasst, weil der Untertitel der Partei, die früher in u a b ä ng i gen mit der pflichtigen Forderung aufgetreten sind, aus der Regierung Gresemann auszutreten. Der Führer der linken Gruppe, der Sozialist Erispien, hat ebenfalls abgelehnt, an der Konferenz der Parleitführer beim Reichskanzler teilzunehmen, indem er Erklärungen über das ultimative Vorgehen gegen das sozialistisch-kommunistische Kabinet in Sachsen formiert.

Beratungen in München

Ch. München, 29. Oktober. (Eig. Bericht). Die Sitzung des Gesamtkabinetts, die zu der Berliner Forderung nach Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Befehlsgewalt der Reichswehr in Bayern Stellung nehmen sollte, wurde gegen Mitternacht auf heute verlegt. Bis zur Stunde läßt sich noch nicht sagen, welche Entschlieung die bayerische Regierung treffen wird. Vorläufig wird allgemein erklärt, es sei ausgeschlossen, daß Bayern Herrn v. Solfow fallen lasse, indoglich sei dagegen, daß Herr v. Solfow für seine Person freiwillig zurücktrete, um dem Konflikt zwischen Bayern und dem Reich seine Schärfe zu nehmen.

Der Raub am Rhein

Die letzte Raubzüge. Was Poincaré hat die Zeit für gekommen, seine geschichtlichen Raubzüge am Rhein durchzuführen zu können. Dieser Erfolg Deutschlands hat die rheinische Republik an der Tafel. Die Tatsache, daß es im Rechte ist, den rheinischen Völkern, ein paar Stunden, nützt ihn, diese allzeit veränderliche Rheinländer mit Hilfe seiner Spahis, Marschallener, seiner schwarzen und weißen Regiments zu vergrößern. Der unerbittliche Gauner Deutschlands hat die Zeit für gekommen, das was er mit Nikolaus 2. verabredet hatte und was im 1919 in Versailles noch nicht gelang, vollends durchzuführen: die Besitzergreifung des deutschen Rheins. Und England? Und Amerika? Und das so genannte Völkerrecht? Sie werden auch nicht fehlen, aber sie werden nur die Augen der Deutschen erwarten nicht mehr vor den und Deutschlands? Seine Länder machen nicht, um sich gegenseitig zu zerfleischen. Warum Vaterland!

'Anerkennung' der Rhein-Repulit

Fransösische Unterfaffung des Separatens. : : Köln, 28. Okt. Die heimliche Unterfaffung der Sonderbündler durch die Franzosen und Belgier wird nunmehr zur offenen. Auch die letzte Woge fällt. Herr Zirard hat heute von Paris die Weisung erhalten, die Separatistenbewegung als geteiltlich anzuerkennen. Eine entsprechende Ordnung der Rheinlandkommission (?) ist zu erwarten. Tatsächlich tritt auch seit gestern die Unterfaffung, die die Befehlsmächte den in die öffentlichen Gebäude eingedrungenen Separatisten in den Städten des Rheinlandes zuteil werden lassen, offenkundig hervor. Dort, wo die Sonderbündler bereits aus den Gebäuden vertrieben wurden, wie in Bonn, Aachen, Mainz und Trier, wurden sie mit Hilfe der Balonette und unter Vertreibung und Entwertung der deutschen Polizei wieder eingesetzt. Sie schickten und mordeten mit Waffen und Munition, die sie von den Nachbarn der Befehlsmächte erhalten haben müssen. Man will den Eindringlingen zur Autorität behelfen und die deutschen Behörden unterdrücken.

(2) Köln, 29. Okt. (Privatelegat.) Wie das Kölner Tagbl. meldet, haben die Engländer an den Übergängen in das obere besetzte Gebiet besondere Wachen aufgestellt, die eine Kontrolle der Reisenden vornehmen. Dem Tagbl. zufolge beschäftigt es sich, daß ein allgemeines Entwaffnungsgebot für die rheinischen Separatisten in der britischen Befehlsmacht ausgesprochen ist.

Besprechung mit Degoutte

M. Essen, 29. Oktober. (Eig. Bericht). Der freie, christliche und Herr-Sonderliche Metallarbeiterverband sind bei General Degoutte vorstellig geworden, um ihn auf die wirtschaftliche Notlage der Industrie und der Arbeiterfrage von neuem hinzuweisen. Degoutte versprach den Arbeiterführern alles zu tun, um die wirtschaftliche Ordnung wieder herzustellen und Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Er werde einer Kreditbeschaffung der Industrie nicht im Wege, er wolle sie sogar fördern. Die Wiederherstellung der Bahnlinie dürfte noch einige Zeit in Anspruch nehmen, da die deutsche (2) Sabaunte viel Unheil angerichtet habe. Immerhin ist sein Bestreben darauf gerichtet, indoglich bald geordnete Verhältnisse herzustellen. Ein positives Ergebnis hatte die Besprechung nicht. In Gewerkschaftskreisen mit man den Versprechungen Degouttes wenig Bedeutung bei.

Mit Balkdampf neues Geld

Ch. Berlin, 29. Okt. Wie die Reichsbank bekannt gibt, wird die Ausgabe des neuen wertvollen Geldes (Rentenmark) durch Verdoppelung der Befehlsmächte für den Tages- und den Nachtdienst, so beschleunigt, daß Ende der neuen Woche die neue Zwischenwährung im ganzen Reichsgebiet erreicht sein soll.